

berücksichtigt spezifische Interessen des Monopolkapitals, die z. T. mit Interessen nichtmonopolistischer Kreise der Bourgeoisie identisch sind (z. B. tritt sie für die Entwicklung des Ost-West-Handels ein). Das erklärt ihre Rolle als Wortführer einer „flexiblen Ost- und Deutschlandpolitik“. Im staatsmonopolistischen Parteiensystem tritt die FDP nach der Bildung der Kiesinger-Strauß-Regierung (1966) als „Opposition“ auf.

Freie Deutsche Jugend (FDJ): sozialistische Massenorganisation der Jugend in der DDR (1967 1,4 Mill. Mitglieder), gegründet am 7. 3. 1946; Mitglied des Weltbundes der Demokratischen Jugend und des Internationalen Studentenbundes seit 1948; einheitliche Jugendorganisation der DDR; Erster Sekretär des Zentralrats der FDJ: Dr. G. Jahn. Als Jugendorganisation aus den antifaschistischen Jugendausschüssen entstanden, hat die FDJ hervorragenden Anteil an der Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung und am sozialistischen Aufbau in der DDR. Sie war führend an der Verwirklichung der Grundrechte der jungen Generation in der DDR beteiligt. In Fortsetzung der Traditionen der deutschen Arbeiterjugendbewegung tritt die FDJ für die Erhaltung des Friedens und die Vollendung des Sozialismus in der DDR ein. Sie anerkennt die führende Rolle der SED, stützt sich in ihrer Tätigkeit auf die Beschlüsse und die Hilfe der SED und erzieht die Jugend zu bewußten Kämpfern für Sozialismus und Frieden, die bereit sind, ihr sozialistisches Vaterland zu schützen und zu verteidigen. Sie organisiert beharrlich die Verbreitung des Marxismus-Leninismus unter allen jungen Men-

schen. Die FDJ sieht in der bewußten Teilnahme der Jugend an der allseitigen Stärkung der DDR ihren entscheidenden Beitrag im Kampf zur Überwindung des westdeutschen Imperialismus und Militarismus. Sie fördert die schöpferische Initiative der Jugend in den sozialistischen Betrieben der Industrie und der Landwirtschaft (u. a. durch Jugendbrigaden und Jugendobjekte), in Schulen, Universitäten, Fach- und Hochschulen sowie deren Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb. Sie entwickelt vielseitige Formen des geistigen, kulturellen und sportlichen Lebens, um die Entwicklung allseitig gebildeter Persönlichkeiten zu unterstützen (Messe der Meister von morgen, Bewegung junger Talente, Kinder- und Jugendspartakiaden). Die FDJ ist nach den Prinzipien des demokratischen Zentralismus aufgebaut. Ihre Organe werden demokratisch von unten nach oben gewählt. Alle Leitungen legen regelmäßig Rechenschaft vor den Organisationen ab, von denen sie gewählt wurden. Die Beschlüsse der höheren Organe sind verbindlich. Höchstes Organ ist das Parlament, das alle vier Jahre einberufen wird; zwischen den Parlamenten wird die Tätigkeit durch den vom Parlament gewählten Zentralrat und seine Organe, das Büro und das Sekretariat, geleitet. Die FDJ arbeitet in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland eng mit allen Parteien und Massenorganisationen der DDR zusammen. An der Gesetzgebung und der staatlichen Machtausübung ist sie durch eine Fraktion in der Volkskammer, durch Tausende Abgeordnete in den örtlichen Volksvertretungen und durch Staatsfunktionäre aus ihren Reihen beteiligt. Besondere Verantwortung hat die FDJ für die